

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

Der fröhliche Kreis

53. Jahrgang / Nummer 2 / Juli 2003



Morristänze

**Wurzeln des
Brauchtums im
Baltikum**

**30 Jahre Volkstanz-
gruppe BG XVIII**

Mario Herger

MORRISTÄNZE ODER WARUM DIE SONNE AUFGEHT

Warum geht die Sonne auf? Die Wissenschaftler versuchen seit langem der Menschheit zu erklären, dass dies mit dem Lauf der Gestirne, der Erdumdrehung und so weiter zu tun hat. Als Tänzer weiß man, dass die Morristänzer und ihre aufgeführten jahrhunderte alten Tänze dafür verantwortlich sind. In England und USA begrüßen die mit Schellenbändern auf dem Unterschenkel befestigten Morristänzer und Morristänzerinnen pünktlich vor Sonnenaufgang jedes Jahr am 1. Mai den Monat Mai mit ihren rituellen Morristänzen und sorgen für einen guten Grund, die Sonne hinter dem Horizont hervorzulocken und das möglichst zuverlässig auch die nächsten 365 Tage im Jahr zu tun. Wie wir uns alle selbst vergewissern können, scheint es ihnen Jahr für Jahr aufs Neue zu gelingen. Morristänze werden vor allen Jahreszeitenwechseln aufgeführt. Sie stammen aus den unterschiedlichen Regionen Englands, wobei jede ihre eigene Stilrichtung hat. Es werden dabei z.B. die Stilrichtungen Cotswold Morris aus dem Süden, Border Morris aus dem Westen, Molly Dancing aus dem Südosten, und Northwest Morris aus dem Nordwesten differen-



ziert, im „modernen“ Morris zusätzlich noch Longsword (Langschwert), Rapper (Schwert), Clog (Holzschuh) und Garland.

Tausende Kilometer von England entfernt und ein paar Kilometer südlich von San Francisco in Kalifornien, der sogenannten „Bay Area“, standen wir also um 5 Uhr früh mit zahlreichen Unentwegten auf einer Bucht in einem kleinen Wildpark namens Palo Alto Baylands und fragten uns, was wir zu nachtschlafener Zeit im Dunkeln und der feuchten Kälte hier denn eigentlich tun. Etliche der Anwesenden, die durch ihren Akzent als Briten erkennbar waren, schienen genau zu wissen, warum. Es wollten in diesem Park 3 der ungefähr 15 in dieser Gegend bekannten Morristanzgruppen die Sonne und den Mai begrüßen. So warteten ca. 80 Personen im Finstern auf einem kleinen erdigen Plätzchen auf das, was uns bevorstehen sollte. Manche ausgerüstet mit Klappsesseln, Thermoskannen, ich mit Photoapparat, Notizblock und Freundin, alle Anwesenden in warme Jacken gehüllt. Von wegen sonniges Kalifornien. Bald klangen aus der Ferne leise Drehleiertöne, die immer näher kamen und weiße, in langsamen Schritten herankommende Schemen in der Dunkelheit begleiteten. Dann standen sie zwischen uns verstummten Schlaftrunkenen im Dunkel, 6 helle Figuren mit Geweihen an ihren Köpfen und stießen mit den Hörnern zusammen und tanzten auf leisen Sohlen im Kreis. Es handelt sich bei dem Tanz um den „Abbots Bromley Horn

VORWORT

Liebe Volkstanzfreunde !

Die Sommerpause steht bevor und damit eine Reihe von Tanz-, Musizier- und Singwochen. Berichte und Fotos davon sind uns immer willkommen.

In dieser Ausgabe haben wir zum 100. Geburtstag von Prof. Franz Grall noch einige Fotos „nachzuliefern“, die in der letzten Nummer keinen Platz mehr gefunden haben.

Zu den neuen Statuten: Mit Bescheid der Bundespolizeidirektion Wien vom 22.5.2003 erging an uns „... die Einladung zur Fortsetzung der Tätigkeit des Vereines Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz auf der Grundlage der am 5.5.2003 angezeigten Statutenänderung“. Es wurde „... vollinhaltlich im Sinne der Anzeige entschieden.“

Damit ist dieses Kapitel auch formal abgeschlossen und wir können uns auf unsere eigentlichen Aufgaben konzentrieren.

Das neue Leitbild ist ebenso fertig gestellt und wird demnächst den Mitgliedern präsentiert werden.

Noch zwei interessante Termine zur Vormerkung:

Das heurige „Zukunftsgespräch“ in Gössl, am 25. und 26.10. widmet sich dem Thema „Volk, Nation und Heimat“.

Großstanzfest der BAG in der Südoststeiermark mit Beteiligung der (bis dahin) neuen EU-Mitgliedstaaten Ungarn und Slowenien vom 10. – 13. Juni 2004 (Fronleichnamswochenende). Das Detailprogramm in der kommenden Nummer des FK.

Mit den besten Wünschen für einen erholsamen Sommerurlaub.

H. Zotti

Dance“ ausgeführt von den Deer Creek Morris Men aus Palo Alto. Dieser Tanz wurde schon 1226 im englischen Städtchen Abbots Bromley aufgeführt, traditionellerweise Ende August, Anfang September und das ist bis heute der Fall.

Der Tanz war so mystisch und leise, dass von niemandem auch nur ein Mucks zu hören

gungen der Hände über dem Kopf zeichneten sie Figuren in die Dunkelheit. Die Tücher sollen die Frühlings- und Sommergeister neugierig machen und anlocken.

Es wird dabei oft in zwei die Stirnreihe zuwendenden Reihen zu drei Tänzern bzw. Tänzerinnen getanzt und die Figuren abwechselnd entweder durch alle Tänzer synchron



war. Ich selbst hielt verschämt meine mitgebrachte Kamera versteckt, um nur ja nicht den Anschein zu erwecken, das Ereignis durch ein Blitzlicht und Klicken entweihen zu wollen. Nach einigen Platzwechseln, Geweihstößen und Kreisgängen verschwanden die Schemen wieder von der Drehleier begleitet so langsam wie sie gekommen waren im Dunkel.

Unsere Ohren und Augen, die den ausklingenden Tönen der Drehleier und den Tänzern zu folgen versuchten, wurden durch ein unvermitteltes dutzendfaches Schellenklingeln von einer anderen Seite kommend abgelenkt. Die Blicke fielen auf 6 Morrisfrauen der Gruppe „Mayfield Morris & Sword“, die mit unterhalb des Knies über der weißen Hose befestigten Schellenbändern in Hüpfritten herankamen, bis sie zwischen den nun endgültig aufgewachten Zusehern im Kreis standen. Obwohl Morristönze ursprünglich nur von Männern getanzt wurden, sind seit der Abwesenheit der Männer in den Jahren des 2. Weltkrieges viele Frauen zum Morristönz gekommen, um die Tradition hochzuhalten und das Erscheinen der Sonne zu gewährleisten. In beiden Händen hatten die 6 Tänzerinnen jeweils ein weißes Tuch, das sich von ihren roten Gilets und dunklen melonenförmigen Hüten deutlich abzeichnete. Durch Auf- und Abschwingen und Kreisbewe-

oder durch zwei diagonal oder direkt gegenüberstehende Teilnehmern vollführt. Die Fußbewegungen erinnern teilweise an ungarische Tanzschritte, wo der Tänzer oder die Tänzerin auf einem Bein stehend das andere angewinkelt unterhalb des Knies kreisen lassen, alles dem Klingeln der Schellenbänder besonders dienlich. Die begleitende Tanzmusik, die sich aus Ziehharmonika, Geigen und Flöte zusammensetzte, kämpfte mit dem leichten Wind, der die ohnehin schon von den Schellen fast überstimmten Musikantenentöne wegzuwehen drohte.

Wie unterschiedlich die einzelnen Gattungen der Morristönze sein können, sollte uns im Anschluß das einsetzende Gekreische aus allen Winkeln des erdigen Tanzplatzes zeigen. Es handelte sich dabei nicht um Geschrei von Vögeln aus dem Buschwerk und Schilfgürtel des Wildparks, die hatten sich angesichts des Aufmarsches an verdächtig aussehenden menschlichen Gestalten schon längst auf sichere Plätze zurückgezogen. Aus vier Richtungen kamen in papageno-artige Kostüme gekleidete und mit dunklen Farben im Gesicht bemalte Morristönfrauen der Gruppe „Mad Molly“ in die Mitte hüpfend gelaufen und klopfen Stöcke aneinander und tanzten im Kreis. Die in farbenfrohe Fransenröcke, bunte Strumpfhosen und schwarze Blusen gewandeten Tänzerinnen verschreckten einen an-

wesenden Hund, der nicht wusste ob er bel-len oder winseln oder sich besser gleich verkriechen sollte. Wenn der Hund und Tänzerinnen laut sein dürfen, so auch ich und nutzte die Gelegenheit zur Ablichtung der Tänze. Es blitzte, klickte, kreischte und bellte minutenlang in abwechselnder Reihenfolge, kräftig unterstützt von den Klängen des ebenfalls zerfranst-berockten Tanzmusikanten mit seiner Ziehharmonika.

Nachdem die Mitglieder von „Mad Molly“ auseinanderstiebend die Mitte verlassen hatten, erinnerten die „Deer Creek Morris Men“ wieder an die Ernsthaftigkeit des Anlasses, immerhin sollte die Sonne ja nicht verschreckt sondern herangelockt werden. Zaghaft zeichnet sich diese auch schon hinter dem Horizont ab, doch noch wollte sie sich nicht ganz zeigen. Deshalb kamen die diesmal mit dunklen gekreuzten Schärpen über den Oberkörper und ebenfalls mit Schellenbändern unter den Knien, ansonsten aber immer noch weiße Hosen und weißes Hemd tragenden Morristönmänner, in einer Hand große Stöcke haltend, hereingeklingelt. Begleitet von dumpfem Stöhnen und Stampfschritten wurden die Stöcke in rascher Abfolge aneinander geschmettert, dass es nur so krachte. Jeder Hollywoodregisseur auf der Suche nach Actionszenen in der Schwesternstadt Los Angeles wäre ob der Qualität solcher Momente in entzückten Freudentränen zerflossen. Das Aufeinander-schlagen der Stöcke symbolisiert dabei den ewigen Streit zwischen Sommer und Winter, ist somit naturgemäß nichts für sensible Gemüter.

Das alleine hätte schon gereicht den Winter zu vertreiben und die Sonne zu überzeugen, wie ernst wir es mit ihrer Wiederkehr meinen, aber die 6 Tänzerinnen der „Mayfield Morris & Sword“ wollten noch ein spezielles Willkommen hinzufügen und kamen mit Schwertern herein, mit denen sie Figuren zeigten, die in den in Österreich und Böhmen bekannten Schwerttänzen auch Verwendung finden. So fanden sich in diesem Schwerttanz aus Ampleforth im englischen York, der normalerweise Teil eines längeren Schwerttanzspieles ist, unter anderem die Schwerterkette, die Brücke, die Straße und der Schwerterkreis. Eine Figur unterschied sich aber wesentlich, und zwar als die Schwerter zu einem Stern ineinander verkeilt wurden und dann von den zur einsamen Harmonikamusik im Kreis gehenden Schwerttänzerinnen an die jeweilig nachfolgende weitergereicht wurde. Die Auflösung des Schwertersterns erfolgte durch einen gleichzeitigen Ruck an den Schwertergriffen, zugleich verstummte die Musik.

Nach etwas mehr als einer Stunde mit abwechselnden Stock-, Schwert- und Tuchmor-

ristänzen war auch der Hund heiser gebellt, meine Kamerabatterie leer und duftender Kaffee- und Muffingeruch von der Labestation verhießen nahes Glück. Bevor wir auseinander gingen wurden die durchgefrorenen Zuseher eingeladen, gemeinsam den englischen Tanz "Sellenger's Round" zu tanzen. Diese Einladung wurde ohne zu zögern dankbar angenommen. Jeder wollte sich warm tanzen. So standen wir in einem großen Kreis zwischen den Tänzern von Mad Molly, Deer Creek Morris Men und den Mayfield Morris & Sword und Alan Winston sagte als Caller den Tanz an. Trotz Konfusion, hervorgerufen durch die frühe Stunde, die Kälte, und der unverhofften Nähe zu schellenden und schwarzgrün geschminkten Morrirstänzerinnen und -tänzern, gaben wir alle unser Bestes und wussten nach einem prüfenden Blick himmelwärts: Wir haben es geschafft, der Mai ist da und die Sonne ist auch wieder aufgegangen.



Nachsatz: Der Einzige, der an diesem Tag wohl noch lange verwirrt seinen Kopf gekratzt hat, war der Parkwärter, der ob des Staus bei der Ausfahrt aus dem Park zu solch früher Stunde und der in den Fahrzeugen sitzenden gar sehr merkwürdig gekleideten Gestalten verstört in seinem Wärterhäuschen saß. Und warum ausgerechnet ihn an diesem Tag ein Hund angeknurrt hat, wird ihm wohl für immer verschlossen bleiben ...

Weiterführende Informationen, teilweise in englischer Sprache:

- 1) *Abbots Bromley Horn Dance:*
<http://www.abbotsbromley.com/>
- 2) *Überblick zum Morrinstanz:*
<http://www.npac.syr.edu/homepages/njm/morris/morrisinfo.html>
- 3) *Videos zu Morrirstänzen:*
<http://www.volkstanz.at/>
-> *Tänze & Videos*

-> *Suche nach Stichwort „Morris“*

- 4) *Videos zu Schwerttänzen:*
<http://www.volkstanz.at/> -> *Tänze & Videos*
-> *Suche nach Stichwort „Schwerttanz“*
- 5) *Video zu Sellenger's Round:*
<http://www.volkstanz.at> -> *Tänze & Videos*
-> *Suche nach Stichwort „Sellenger“*
- 6) *qualitativ eher schlechte Bilder und Videoaufnahmen dieses Tages unter:*
<http://www.volkstanz.at/morris.html>

Ursula Hornik

4. KINDERVOLKSTANZFEST AM 24. MAI 2003 IN EISENSTADT



Die Sonne lachte vom Himmel, als sich über 200 Kinder zwischen 5 und 13 Jahren für ihren Auftritt beim Kulturzentrum versammelten. Man konnte eine gewisse Nervosität und Anspannung spüren, die jungen Teilnehmer waren äußerst ernsthaft bei der Sache. Mit einer Musikgruppe und ihren Begleitern/Innen bahnten sich die Kinder ihren Weg durch die Fußgängerzone, wo schon viele Zuschauer auf sie warteten. Vor dem Schloss Esterhazy begrüßte Obfrau Käthe Preissegger alle Teilnehmer/Innen und die für den Volkstanzverband Aktiven und eröffnete das gemeinsame Tanzen. Nach der Polonaise zeigte der volkstanzbegeisterte

Nachwuchs 3 Tänze aus seinem Programm. Die vielen Kinder in ihren bunten Trachten vor der Kullisse des Schlosses ergaben ein wunderschönes Bild. Von Tanz zu Tanz wurden die Tänzer/Innen entspannter und ich glaubte, so manchen Stein vom Herzen fallen zu hören, als das Programm zu Ende war. Dieser Auftritt waren für alle Beteiligten und Zuschauer ein großartiges Erlebnis.

Die Kinder wurden anschließend von der Stadtgemeinde Eisenstadt und Mc Donalds mit Getränken, Wurst-, Käsesemmeln und „Hamburgern“ verwöhnt. Sie hatten sich das auch wirklich verdient!

Helmut Jeglitsch

WURZELN DES BRAUCHTUMS IM BALTIKUM

Im Mai 2004 werden voraussichtlich 10 neue Länder der EU beitreten. Darunter befinden sich nicht nur unsere unmittelbaren Nachbarn im Osten und Süden, sondern auch die drei baltischen Länder Litauen, Lettland und Estland. Wir hatten kürzlich Gelegenheit, diese Länder zu bereisen und sind dabei unter anderem auf eine sehr lebendige Brauchtumsszene gestoßen.

Um diese zu verstehen, muss man sich Geografie und Geschichte dieser Länder vor Augen halten. Alle drei baltischen Staaten zusammen haben etwa gleich viele Einwohner wie Österreich, sind aber in der Fläche zweimal so groß. Sie sind untereinander in vieler Hinsicht unterschiedlich. Beispielsweise hat jedes dieser Länder eine eigene Sprache und eine eigene Währung. Ferner gibt es große Unterschiede in der ethnischen Struktur der Einwohner, in der Religion, im wirtschaftlichen Entwicklungsstand und auch in der Geschichte. Sie liegen in einer wirtschaftlichen und strategischen Spannungszone, in der mächtige Nachbarn immer wieder ihren Einfluss geltend machten. Einige historische Eckpunkte, von denen manche für alle drei Länder annähernd gleich gelten, sind für uns von besonderem Interesse:

Alle drei Länder wurden im 12. und 13. Jahrhundert ziemlich gewaltsam christianisiert und kolonisiert, und zwar hauptsächlich vom Deutschen Orden, der allerdings im weiteren Verlauf militärisch unterging. Litauen gehörte bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zum polnischen Einflussbereich und wurde dann Russland zugeschlagen. In Lettland und Estland herrschte ab dem 15. Jahrhundert in den Städten die Hanse und eine deutsche Oberschicht, der auch der Großteil

der landwirtschaftlichen Flächen gehörte. Die aus verschiedenen ethnischen Gruppen bestehende ländliche Bevölkerung waren leibeigene Bauern. Diese beiden Länder kamen Anfang des 18. Jahrhunderts unter die Herrschaft Russlands, das den Zugang zu den eisfreien Ostseehäfen suchte. Die deutschen Verwaltungs- und Besitzstrukturen blieben dabei weitgehend unangetastet. Verschiedene Aufstände nichtdeutscher Bevölkerungsteile (auch in Litauen) wurden vom zaristischen Militär mit großer Härte niedergeschlagen.

Erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in allen drei Ländern die Leibeigenschaft abgeschafft, und wie in vielen anderen Ländern Europas erwachte ein Nationalbewusstsein, das hier vor allem von der ländlichen Bevölkerung getragen wurde. In dieser Zeit entstand auch das, was heute als bäuerliches Brauchtum, darunter Musik, Tracht und Tanz, erkennbar ist. So wie bei uns bemühten sich auch dort zahlreiche Heimatforscher um Aufzeichnung und Konservierung, wobei aber im Baltikum bei diesen Dingen von Anfang an die politische Komponente wesentlich stärker war als bei uns.

Nach erheblichen Zerstörungen und Bevölkerungsverlusten im Ersten Weltkrieg entstanden ab 1920 erstmals die drei Staaten als eigene nationale Einheiten annähernd in den heutigen Grenzen. Umfassende Bodenreformen und andere Maßnahmen beendeten den bestimmenden Einfluss der deutschen Oberschicht und führten zu einer ersten Auswanderungswelle deutschstämmiger Einwohner. 1939 wurde im Gefolge des Hitler-Stalin-Paktes das ganze Gebiet von Sowjetrußland besetzt, und die staatliche

Eigenständigkeit war zu Ende. Es gab eine zweite deutsche Auswanderungswelle nach Westen und eine erste große baltische Deportationswelle nach Osten. 1941 wurden die deutschen Truppen zunächst als Befreier begrüßt. Während der deutschen Besetzung wurden die jüdischen Bevölkerungsteile des Baltikums praktisch vollständig vernichtet. Nach neuerlichen Kriegszerstörungen erschienen 1944 wieder „Befreier“, diesmal in Gestalt der Roten Armee, und die letzten Deutschen verließen die Region, soweit sie das noch konnten. Es kam zu einer zweiten Deportationswelle durch die Sowjets und 1949 zu einer dritten. Schätzungen zufolge hat die Region in den zehn Jahren von 1939 bis 1949 durch gewaltsame Einwirkungen aller Art etwa ein Drittel ihrer ursprünglichen Bevölkerung verloren. In den folgenden Jahrzehnten wurde eine massive Russifizierung aller drei baltischen Länder vorangetrieben, die Bevölkerungsverluste wurden quantitativ durch zuwandernde Russen, Weißrussen und Ukrainer ersetzt.

Anfang der neunziger Jahre, nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, erlangten die drei Länder wieder ihre Eigenständigkeit. Bei diesem turbulenten Vorgang (mit Todesopfern!) stützte sich das Nationalgefühl der Esten, Letten und Litauer wesentlich auf ihr bodenständiges Brauchtum, das die Zeit der sowjetischen Besetzung im Untergrund überlebt hatte. Die Vertreibungen und Deportationen der dreißiger und vierziger Jahre hatten ja vor allem die Intelligenz- und sonstigen Führungsschichten der Region betroffen mit dem erklärten Ziel, die Bevölkerung zu „köpfen“. So war die ländliche Volkskultur mehr oder weniger die einzige regionsspezi-



fische Kulturform, die erhalten blieb. Vor allem das überaus umfangreiche Liedgut spielte eine so zentrale Rolle, dass allgemein von der „singenden Revolution“ gesprochen wird.

Es gibt regelmäßig gesamtbaltsche Sängerfeste, Folklorefeste, Tanzfeste, historische Umzüge und vieles mehr. Diese finden in den Zentren der Städte, in den Freilichtmuseen von Riga und Tallin oder auf speziell dafür vorgesehenen Festgeländen statt. Wie in Österreich ist auch dort die Trachten-, Musik- und Tanzlandschaft sehr differenziert und sehr bunt und offensichtlich vom Charakter ihrer jeweiligen alpinen Entsprechungen nicht sehr weit entfernt. Wir sind im Zuge unserer Reise zweimal rein zufällig in solche Veranstaltungen hineingeraten und konnten nach kurzem Zusehen ganz gut mithalten.

Heute sind die antideutschen Emotionen der Zwischenkriegszeit vergessen. Es wurden mit den Sowjets wesentlich schlechtere Erfahrungen gemacht, und in drei Ländern tut man sich heute etwas schwer im Umgang mit den in manchen Städten beträchtlichen russischsprachigen Bevölkerungsteilen. Touristen aus allen Euro-Ländern sind hoch willkommen und stoßen auf eine offene und entgegenkommende Atmosphäre, die über das gewerbsmäßige Interesse an Devisenbringern weit hinaus geht. Manche ältere Leute sprechen noch Deutsch, viele jüngere bereits Englisch, und man hat das Gefühl, freundschaftlich aufgenommen zu werden.

Abgesehen von den traditionell engen Verbindungen zwischen Estland und Finnland bestehen seit langem gute Kontakte der baltischen Volkstanzszene auch mit anderen skandinavischen Ländern, beispielsweise mit Schweden. In Österreich sind in den letzten Jahrzehnten nur sehr vereinzelt baltische Volkstanzgruppen aufgetaucht. Ob österreichische Gruppen schon dort waren, ist mir nicht bekannt, viele werden es kaum gewesen sein. Die große und relativ hohen Aufwand erfordernde Entfernung wirkt sich aus. Dennoch könnte der bevorstehende Beitritt dieser Länder zur Europäischen Union für uns Anlass für eine Überlegung sein, ob wir nicht von unserer Seite her ein Fenster ins Baltikum aufmachen und intensivere Kontakte anstreben sollten – mit allen Kosten und Überraschungen, auf die wir uns einrichten müssten.



Rosi Forster

30 JAHRE KINDERTANZ-GRUPPE BREGENZ !

Die Bregenzer Trachtengruppe besteht seit über 50 Jahren. 1973 hat sie eine Kindergruppe dazu bekommen, die auch als Nachwuchsförderung für die Erwachsenengruppe gedacht war. Leider ging das nicht so einfach. Die Idee, eine solche Gruppe ins Leben zu rufen, hatte der damalige Bürgermeister der Stadt Bregenz, DI Fritz Mayer. Er sorgte auch dafür, dass die neugegründete Gruppe die finanziellen Mittel für die ersten Trachten bekam. Die Kinder wurden mit der historischen Bregenzer Tracht eingekleidet. Mit der Leitung der Gruppe wurde Rosi Forster beauftragt. Viele Bregenzer Familien hatten ihre Kinder in der Gruppe – dabei lernten die Geschwister und die Eltern die Lieder mit!

Seit der Gründung ist die Kindergruppe auch in die Musikschule Bregenz eingebunden.

Für den Kindertanz gab es damals in Österreich noch keine Aufzeichnungen – so musste man sehr behutsam österreichische und europäische Tanzformen kindgerecht etwas abändern. Auch das Singen wurde von Anfang an gepflegt. Das Vorarlberger Liederbuch, seinerzeit vom Vorarlberger Volksliedwerk herausgegeben, (sollte in allen Familien des Landes aufliegen!) bietet dafür eine gute Auswahl an Kinderliedern an.

Das Laienspiel hat auch seinen festen Platz in dieser Gruppe – mit



Begeisterung werden Krippenspiele von Nora Caba aufgeführt. Der durchschnittliche Mitgliederstand bewegt sich bei 20 – 24 Kindern, im Alter zwischen 7 und 13 Jahren. Die Mädchen sind da in der Überzahl – Buben sind halt eher sportbegeistert. Die Entwicklung der Gruppe ging immer vorwärts – es gab viele Auftritte zu verschiedenen Anlässen. In Folge waren es 4 Fernsehauftritte und zwei Rundfunkaufnahmen mit Vorarlberger Kinderliedern

Im Jahreslauf werden immer wieder schöne Feste und Zusammenkünfte mit den Familien durchgeführt. (z.B. Nikolausabende, Begegnungen mit anderen Kindergruppen) Zu den Proben und Auftritten spielt Bea Weishäupl die Tänze – seit einiger Zeit studiert sie auch mit viel Einsatz die Lieder ein – begleitet wird sie von Lois Forster am Kontrabass, der manchmal auch mit der „Steirischen“ musiziert.

Zum Schluß noch eine lustige Episode: Die Mädchen sind sehr genau, dass bei ihren Tänzern die Tracht ordentlich ist. Die Musik begann zu spielen und auf einmal begann das kleinste der Mädchen ihrem Partner die Seidenmasche zu binden, da sie aufgegangen war. Alles musste wieder abgeblasen werden, die Musik hörte auf zu spielen – erst als diese Arbeit beendet war, konnte man mit dem Tanz beginnen.



„HAMBO“-ABEND IN GÜSSING

Am Freitag, den 1. August 2003 wird in Güssing ein „Hambo“-Abend stattfinden. Ort des Geschehens ist das Kulturzentrum. Eine Gruppe aus Schweden wird als Tanzlehrer/innen für diesen Paartanz mit historischem Hintergrund fungieren. Auch eine Gastgruppe aus der Normandie/Frankreich wird an dieser Veranstaltung teilnehmen. Dieser Abend ist sehr vielversprechend und garantiert Gemütlichkeit und gute Laune!

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß dieser schwedische Volkstanz auch beim Herbstseminar und Landesvolkstanzfesttreffen am 8. November 2003 in Güssing erlernt werden kann.

SCHON WIEDER HOHENEMS!

In gewohnter Manier hat unser „James“ auch beim letzten BAG-Seminar wieder seine Kamera aufgestellt.

Das Ergebnis ist jetzt zu erhalten. Wer daran interessiert ist, möge sich bitte mit Anton GERAUER, Hofmarkstrasse 14, D-94136 THYRNAU in Verbindung setzen.

Nach meiner Meinung kommt die Stimmung des Seminars sehr gut zum Ausdruck. Für mich ist es eine schöne Erinnerung.

Monika Kopf

Nachtrag zu FK 1/2003:

ZU GUDRUN FOELSCHES ARTIKEL „ZUM 100. GEBURTSTAG VON FRANZ GRALL“ HIER NOCH EINIGE FOTOS:



Tanz beim 75 Jahr-Jubiläum des Volksliedwerkes

Dr. Franz und Mirl Grall bei der Goldenen Hochzeit

*Ein Foto aus den 20er Jahren des Zoder- Kreises (v.r.):
Zoder, Anni Zbuzek, Herbert Lager, Mirl Grall (geb. Sames),
Franz Grall, Steffi Tritthardt, Walter Goebel.*



*Volkstanzkreis Innsbruck
und
regionale Institutionen und Gruppen*

TIROLISCH BAYRISCHE BEGEGNUNG – VOLKSMUSIK IM WIRTSHAUS

PROGRAMM:**VOLKSMUSIK IM WIRTSHAUS****Samstag, 13. September 2003**

17.00-22.00 Uhr: Je eine Tiroler und eine Bayrische Musikgruppe mit Moderator in Wirtshäusern im Talkessel von Reutte

**TIROLISCH BAYRISCHE BEGEGNUNG –
TANZ AM SCHLOSSANGER AUF EHRNBERG**

ÖBB-Shuttle vom Bahnhof Reutte zur Ehrnberger Klause

Sonntag, 14. September 2003

12.05 Uhr: Fanfaren – nach dem Zwölfeuten
Fahnschwingen
Festreden
Musik und Gesang

12.30-13.30 Uhr: Tanzen / Singen / Kindertanz – Auftanz

13.30-14.00 Uhr: 1. Einlage

14.00-15.00 Uhr: Tanzen / Singen / Kindertanz

15.00-15.30 Uhr: 2. Einlage

15.30-16.30 Uhr: Tanzen / Singen / Kindertanz

16.30-17.00 Uhr: 3. Einlage

17.00-18.00 Uhr: Tanzen / Singen / Kindertanz – Schlußlied

Einbeziehung

a) aller Tanzkreise der LARGE

b) Einbeziehung vor allem der Außerferner Gruppen des Landestrachtenverbandes

c) Einbeziehung von Tanzmusikern des Volksmusikvereins

d) Historischer Tanz mit dem Ehrnberger Consort

Arge Volkskultur & Tourismus

Tiroler Landesregierung und Tirolwerbung

Tiroler Landesarbeitsgemeinschaft für Volkstanz

Landesverband der Heimat- und Trachtenvereine für Tirol

Tiroler Volksmusikverein

Kontaktadresse:

Dr. Klaus Tschurtschenthaler, 6020 Innsbruck, Schneeberggasse 38,

Tel.: 0512-57 67 47, E-mail: klaus.tschurtschenthaler@gmx.at

Heinz Kasparovsky

30 JAHRE VOLKSTANZ- GRUPPE DES GYMNASIUMS WÄHRING

Reifezeugnisse mit „Leibesübungen (Volkstanz)“ – gibt es denn so etwas? Ja, und zwar als Unikat am Gymnasium Klostergasse in Wien-Währing (kurz BG 18)! Auch ich besitze solch ein Reifezeugnis.

Schon in den 60er Jahren fanden unter dem damaligen Professor für Latein und Griechisch Dr. Georg Schreiber – viele kennen ihn als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz – erste Geh- oder besser Tanzversuche in der Schule statt, freilich noch eher als spontane Einzelereignisse im kleinen Kreis. Und doch konnte Dr. Schreiber seine eigene, von großer Fachkunde und motivierender Didaktik untermauerte Begeisterung an einige begeisterungsfähige Schülerinnen und Schüler weiter geben – auch an solche, die er nicht in den Pflichtgegenständen zu unterrichten hatte. Die besondere Motivation lag in der Frage, wie man den jungen Menschen Geborgenheit in einer intakten Gemeinschaft geben könnte, ohne um ih-



OSTR. Prof. Dr. Georg Schreiber, Gründer der Volkstanzgruppe BG XVIII, bei der „Tanznadelverleihung“ an die beiden jüngsten Mitglieder.

re Persönlichkeit bangen zu müssen. So entstanden in loser Folge die „Kränzchen“, zu denen grundsätzlich die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe eingeladen wurden.

Mit dem Schuljahr 1972/73 kam der Durchbruch, den ich selbst sehr bewusst miterlebt habe: Am „BG 18“ wurde „Volkstanz“ als Unverbindliche Übung im Rahmen des Gegen-

standes „Leibesübungen“ eingeführt. Seither haben viele Jahrgänge von Schülerinnen und Schülern diese Möglichkeit genutzt und durch den Teilnahmevermerk in ihrem Reifezeugnis eine wohl eher seltene Art von amtlicher Beurkundung und eine sichtbare Erinnerung an viele schöne Stunden in Händen. Auch der Unterricht im Gegenstand „Leibesübungen“ durch einen Professor für Latein und Griechisch dürfte wohl ein Unikat sein!

Der Tanzkurs erfreute sich nicht nur bei Schülerinnen und Schülern großer Beliebtheit, wobei in den „goldenen Jahren“ ein Großteil mancher Oberstufenklassen vertreten war; der Freitag-Abend wurde auch für viele „Ehemalige“ und dazu gekommene Gäste zu einem Jour fixe. Allmählich kamen auch Musikerinnen und Musiker dazu, zuerst als „Entwicklungshilfe“

durch Hella Wald – der viel Dank dafür zu sagen ist, dass sie das ungewohnte Erlebnis lebendiger Musik eingebracht hat -, später aus den eigenen Reihen. Und bis heute hat der Kurs die Möglichkeit, unter mehreren Musikantinnen und Musikanten auswählen zu

können und kaum auf „Konserven“ angewiesen zu sein. Besonders sind die vielen erfolgreichen Jahre zusammen mit der „Währinger Spielmusik“ und mit vielen anderen Musikerinnen und Musikern hervor zu heben. Die „Volkstanzgruppe BG 18“ wurde im Laufe

der Jahre auch außerhalb der Schule bekannt: zuerst im Heimatbezirk Währing, später auch bei verschiedensten Festen, Symposien oder Begegnungen im In- und Ausland. Auch bei den Schulungen fehlten die „Währinger“ kaum. So war der enge Kontakt





zur Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen und schließlich zur Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz ein natürlicher Prozess. Immer aber ist – und das gilt auch heute – die eigene Geselligkeit und das Gemeinschaftserlebnis ohne jede weltanschauliche Fixierung der Hauptpunkt geblieben.

Nach der Pensionierung des Gründers, Dr. Schreiber, haben die Professorinnen Mag. Uli Reh-Altenaichinger (selbst Absolventin der Schule, Mitinitiatorin der ersten Tanzveranstaltungen und einige Jahre Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen), Mag. Margaret Skopec (die in beachtlicher Weise das österreichische mit dem amerikanischen Tanzgut verbindet) und zwei Jahre lang Mag. Else Schmidt (derzeitige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen) die Leitung übernommen. Und es ist hauptsächlich deren Verdienst, dass – trotz manch eines Auf und Ab, was die zahlenmäßige Beteiligung betrifft – die Atmosphäre und die eigene Note der Gruppe gut weiter laufen. Dass die Schülerinnen und Schüler den österreichischen Tanz aus erster Hand von diesen Expertinnen lernen, aber auch lebendig erleben dürfen, ist ein einmaliger Glücksfall, der wahrscheinlich für die Qualität und überhaupt für den Fortbestand der Gruppe verantwortlich ist.

Wesentlich ist, dass alle, die für die Gruppe verantwortlich waren oder sind, nie allein dastehen, sondern auf einen Stab verlässlicher Helferinnen und Helfer bauen können. Einen guten Beitrag zur Stimmung leistet die Tatsache, dass bei Höhepunkten und wichtigen Veranstaltungen der Gruppe alle Bezugspersonen dabei sind – auch alle früheren Leiterinnen und Leiter. Es ist zu hoffen, dass Schulleitung und Eltern weiterhin das nötige Umfeld bilden, dass aber auch unter den Schülerinnen und Schülern die Begeisterung und der verbindliche (!) Einsatz für die Unverbindliche Übung „Volkstanz“ erhalten bleibt und von der Gruppe weitere gute Impulse für die Schule, die Freizeit und das öffentliche Leben ausgehen. Und wenn manchmal einige Schülerinnen und Schüler der Volkstanzgruppe Eigeninitiativen ergreifen und von sich aus eine Veranstaltung organisieren, dann ist ein solcher Anstoß bereits gelungen.

Mit dieser langen Geschichte auf dem Rücken, konnte die Volkstanzgruppe des BG 18 aus Anlass ihres 30. Geburtstages – für eine Unverbindliche Übung an einer Schule ein beachtlicher Zeitraum! – am 9. Mai 2003 zu einem wirklich beeindruckenden Fest in den Großen Währinger Pfarrsaal einladen. Die gesamte Entwicklung der Gruppe spiegelte sich in der Gestaltung wieder. Und wenn An-

gehörige der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen, die zuständige Landeschulinspektorin, viele Mitglieder des Lehrkörpers, Eltern, derzeitige und ehemalige Schülerinnen und Schüler, die Spielmusik der Schule sowie eine junge Gastgruppe zur Gratulation angetreten sind und ausgiebig mitgefeiert haben, dann wird bewusst, welchen Beitrag die gesellschaftliche Bildung in einer Schule in Ergänzung zu den intellektuellen Unterrichtsgegenständen leisten kann.

Als ehemaliger Schüler blicke ich gerne auf die Zeit meiner ersten Begegnungen mit dem Volkstanz (der damals von uns Neuen sehr skeptisch beschnuppert wurde), auf das systematische Wachsen der Gruppe und auf die vielen persönlichen Begegnungen zurück, die daraus bleibend entstanden sind. Ich danke meiner Schule, die sich die Förderung dieses Anliegens zur Aufgabe gemacht hat (und hoffentlich auch weiter machen wird), und allen unmittelbar Beteiligten für das, was sie ins Leben gerufen haben! Und ich freue mich, dass das, was die Tanzverantwortlichen in ganz Österreich seit Jahren überlegen, nämlich den jungen Menschen Freude und Begeisterung für den österreichischen Tanz zu vermitteln, am „BG 18“ Realität ist.

KÄRNTEN:

9.8. – 16.8.

KARL-HÖNCK-HEIM

Tanz- und Musikantenwoche am Turnersee. *Info Mario Kanavc, Tel. 0676/83736230*

24.8. – 30.8.

LFS ST. ANDRÄ/LAVANTTAL

20. Kärntner Musizierwoche
Info Erdi Hude, Tel. 0699/17170815

NIEDERÖSTERREICH:**JEDEN DIENSTAG IM JULI****MÖDLING**, Pfarrgasse 9 (Konzerthof)

Sommervolkstanzen, 19,30 – 21,30 Uhr

*Info Hertha Zwach, Tel. 02236/42781***4.10. JOHANN-PÖLZ-HALLE****AMSTETTEN**

Mostviertler Volkstanzenfest, ab 19,30 Uhr

SALZBURG:**6.7. OBERTRUM**

Flachgauer Volkstanzertag

27.7. – 2.8. SAALFELDEN

Salzburger Volkstanzenwoche & BAG-Volkstanzseminar

Info Wolfram Weber, Tel. 0662/621140 oder BAG Graz, Tel. 0316/8772645

OBERÖSTERREICH:**2.8. SCHLOSS WEINBERG,****KEFERMARKT**

23. Chorwoche mit Volkstanz

Info Gunter Berge, Tel. 01/3105747 oder 0699/1747919

27.9. ASPACH, VERANSTALTUNGS-ZENTRUM

Volkstanzenfest der VTG Wildenau,

ab 20,00 Uhr.

*Info Alois Egger, Tel. 07755/5882***STEIERMARK:**

Den umfangreichen Veranstaltungsplan erhalten Sie im Sekretariat der ARGE VT Steiermark, Tel. 0316/877-2645

14.9. GRAZ – INNENSTADT

„Aufsteirern“, ab 10,00 Uhr

Info Volkskultur Steiermark, Tel. 0316/8772543

TIROL / SÜDTIROL:**6.7. – 12.7. ROTHOLZ**

46. Tiroler Volkstanz-Lehrgang

*Info Kaspar Schreder, Tel. 05244/65160***23.8. – 31.8. RODENECK****SÜDTIROL, GH LÖWEN**

82. Kaserer (Meranser) Volkstanzenwoche

Info Fam. Tschurtschenthaler-Jülg, Tel. 0512/576747

13. UND 14.9. RUINE EHRENBURG**B. REUTTE.**

Tirolisch-Bayrische Begegnung,

Info Klaus Tschurtschenthaler, Tel. 0512/576747

WIEN:**BEGINNEND MIT 30.6. EUROPA-****HAUS**, 1140 Wien, Linzerstrasse 429

Sommertanzen, jeden Montag und Donnerstag ab 19,30 Uhr

*Info Klaus Eisenhardt, Tel. (1) 4862454***BEGINNEND MIT 1.7. DONAUINSEL,**

100 m stromauf von U1 „Donauinsel“

Internationale Folkloretänze – Sommertanzen

an 10 Dienstagen ab 19,00 Uhr

Info Peter Schneeweiss Tel. 01/5263938 oder 0664/3155126

29.8. HANSLTEICH,**1170 WIEN, BEI AMUNDSENSTRASSE**

Tanzen und Singen, ab 17,00 Uhr, Seggauer Tanzmusik

*Info Wr. Volksliedwerk, Tel. 01/9144625***6.9. OBERES BELVEDERE**, Südseite

Tanzfest vor dem Schloß Belvedere, 15,30-

18,30 Uhr. Bei Regen entfällt das Fest.

20.9. SCHUTZHAUS „ZUKUNFT“**AUF DER SCHMELZ**

„Z'sammtanz“, ab 19,00 Uhr

*Info Josef Kodritsch, Tel. 019203238***DEUTSCHLAND:****30.8. TROSSINGEN,****RATHAUSPLATZ**, 16,00-21,00 Uhr**8. Offenes Volkstanzenfest**

Volksmusik Oberer Neckar

Tanzleitung: Klaus Fink

7.9. NECKARTAILFINGER**VOLKSTANZENFEST**

Neckarallee b. d. Gemeindehalle

Musik: Uli Stahl u. seine Musikanten

*Info Rolf Rieker (0049) 7127 18671***3.10. - 5.10. VOLKSTANZLEHRGANG****ZUFFENHAUSEN**Veranst.: Landesmusikrat Baden-Württemberg e.V. *Info Herbert Schneider,*

Tel. (0049) 711 873570

10.10. OKTOBERTANZFEST DES**STUTTGARTER SPIELKREISES**

Europäisches Volkstanzenfest

Osterfeldhalle Esslingen-Berkheim

*Info Anette Hanke (0049) 7181 89923***WEITERE TERMINE IM INTERNET:**www.fff.at/fff/dance/ (überregional)home.pages.at/folklore/ (überregional)www.volkstanz.at/bgld/ (Burgenland)www.volkskulturnoe.at/ (Niederösterreich)www.volkstanz.at/stmk/index.asp (Steiermark)www.tanz-mit-franz.at/ (Steiermark)www.ooe-volkliedwerk.at/ (Oberösterreich)www.salzburgervolkskultur.at/d_home.htm

(Salzburg)

www.volkstanz-tirol.at/ (Tirol)www.arge-volkstanz.org/ (Südtirol)www.volkstanz.at/wien/ (Wien)**RUNDE GEBURTSTAGE****FEIER(TEN)**

(inkl. Nachtrag zu FK 1/2003):

Wolfgang GEITNER (27.9.)

Fritz HEFTNER (25.5.)

Ludwig FUCHS (18.6.)

Gerlinde HAID (19.4.)

Ute WOLF (24.5.)

Franz WALTER (30.5.)

Dieter SCHÖFNAGEL (1.6.)

Erna ZIMMERMANN (3.6.)

Gerhard MÜLLER (26.6.)

Klaus EISENHARDT (31.8.)

Wir gratulieren herzlich!

WEITERS BEGLÜCKWÜNSCHEN WIR:

Martha SAMMER (25.7.)

Hermann LEIN (24.8.)

Georg SCHREIBER (12.6.)

Radegund und Nikolaus TÜRK, die sich

vor 2 Jahren am BAG Seminar in Wien

kennen lernten, haben am 7.4. in Wien

geheiratet. Wir gratulieren!

(Betonen aber, daß dies nicht vorran-

giges Ziel unserer Seminare ist)

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe (53/3) des Fröhlichen Kreises: 1.9.2002